

erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.
Redaktion, Druck u. Verlag von
H. Wagner, Langenschwalbach.

Aar-Bote

Bezugspreis monatlich 50 Pfg.,
durch die Post vierteljährlich
1,80 Mk. ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis:
15 Pfg. die kleinspaltige Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis und Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 238

Langenschwalbach, Freitag, 11. Oktober 1918.

58. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Getreideablieferung

besonders von Hafer beschleunigen. Verlade-Verfügung
bei der Kreiswirtschaftsgesellschaft in Langenschwalbach,
Jernruf Nr. 22, beantragen.

Langenschwalbach, den 3. Oktober 1918.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Saatkartoffel.

Anmeldungen auf Saatkartoffeln, die durch die Saatab-
wirtschaften des Kreises geliefert werden, sind mir sofort einzu-
reichen.

Langenschwalbach, den 8. Oktober 1918.

Der königliche Landrat.

J. B. Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Auszug aus den Verlustlisten.

Dinges, Peter, Gefreiter, 25. 6. Brenthal vermisst.
Raurer, Paul, 8. 5. Niederseelbach, vermisst.
Bich, Ernst, 1. 12. Lindsieb, schwer verw.
Kohlhöfer, Adolf, 16. 8. Langenschwalbach, vermisst.
Schubel, Karl, Sanitätsoldat, 16. 1. Langenschwalbach,
schwer verw.
Kdermann, Artur, 12. 11. Holzhausen, vermisst.
Henrich, August, Unteroffizier, 2. 11. Holzhausen, vermisst.
Schuck, August, 8. 5. Breithardt, leicht verw.
Hassing, Georg, Gefreiter, 24. 3. Niederseelbach, vermisst.
Jäger, August, Sergeant, 21. 2. Seigenhahn, leicht verw. b.
d. Truppe.

Langenschwalbach, den 7. Oktober 1918.

Der königliche Landrat.

Bekanntmachung

betr. Höchstpreise für Schlachtschafe.

Auf Grund des § 4 der Satzung des Viehhandelsverbandes
wird folgendes bestimmt:

Mit Ermächtigung des Herrn Staatssekretärs des Kriegs-
ernährungsamtes vom 18. September 1918 wird unsere Be-
kannmachung vom 12. August d. Js. — VI 865 — dahin
abgeändert, daß Lämmer und Jährlinge, welche zwar fleischig,
aber nicht vollfleischig sind, nach Klasse II mit einem Höchst-
preis von M. 90. — für je 50 Kg. Lebendgewicht ab Stall zu
bewerten sind. Diese Abänderung tritt mit dem Tage der Ver-
öffentlichung in Kraft. Die Höchstpreise, welche für den Zentner
Lebendgewicht ab Stall nicht überschritten werden dürfen, stellen
sich hiernach wie folgt.

Klasse I vollfleischige Lämmer und Jährlinge
(Hammel und ungelammte Schafe) M. 100. —
Klasse II fleischige Lämmer u. Jährlinge, voll-
fleischige und fette Mutterchafe " 90. —
Klasse III magere und gering genährte Schafe,
auch Zuchtböde " 70. —
Klasse IV minderwertige u. abgemagerte Schafe " 50. —
Die Feststellung des Lebendgewichts erfolgt unter Abzug
von 5%.

Frankfurt a. M., 30. September 1918.

Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

9. Kriegsanleihe.

Gemeinde	Görsroth	2000 M.
"	Lenzhahn	2000 "
"	Springen	5000 "
"	Wörsdorf	6875 "
"	Oberjosbach	10000 "
"	Niederauroff	1000 "
"	Born	5000 "

Langenschwalbach, den 8. Oktober 1918.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister.

Betrifft: Staatssteuer-Veranlagung für das
Steuerjahr 1919.

1. Die Aufnahme des Personenstandes zum Zwecke der
Veranlagung der Staatssteuer für das Steuerjahr 1919 ist
seitens der Kgl. Regierung zu Wiesbaden auf Dienstag, den
15. Oktober 1918 festgesetzt worden. Ich ersuche Sie daher,
die Personenstandsaufnahme an diesem Tage vorzunehmen. Die
hierbei zu beachtenden Bestimmungen sind in dem Art. 40 der
Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz — siehe Extra-
beilage zum Amtsblatt Nr. 41 von 1906 — enthalten. Ins-
besondere verweise ich auf die Verpflichtung der Hausbesitzer
und Haushaltsvorstände zur Auskunftserteilung. Kurz vor
Beginn der Personenstandsaufnahme ist der Termin derselben
sowie auch der Wortlaut des §§ 23 Abs. 1 bis 3 und 74 Abs. 1
des Einkommensteuergesetzes in ortsüblicher Weise zur allge-
meinen öffentlichen Kenntnis zu bringen. Den Wortlaut des
§ 23 in der Fassung des Gesetzes vom 18. Juni 1907
finden Sie in meiner Kreisblattverfügung vom 5. Okt. 1907,
Kreisbl. Nr. 238. Die Auskunft der Haushaltsvorstände
wird in allen Gemeinden mittels Hauslisten eingezogen.

Jedem Haushaltsvorstand ist vor der Personenstands-
aufnahme ein Formular der Hausliste zur Ausfüllung nach dem
Stande, der der Haushaltung am 15. Okt. d. J. angehörnden
Personen zuzustellen. An diesem Tage ist das Einammeln der
Listen vorzunehmen, wobei dieselben auf Vollständigkeit zu
prüfen sind.

2. Das Ergebnis der Personenstandsaufnahme ist in das
Personenverzeichnis einzutragen.

Bezgl. dessen Aufstellung sowie der Berichtigung des „Ver-
zeichnisses der physischen Personen“ verweise ich auf meine
Kreisblatt-Bekanntmachung vom 4. Oktober 1916 in Nr. 233
des „Arbotten“.

Langenschwalbach, den 3. Oktober 1918.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

J. B.: Weismar.

Kreisfürsorgerin.

Der Sprechtag am Samstag, den 12. 10. 18 in Langen-
schwalbach fällt aus.

Langenschwalbach, den 7. Oktober 1918.

Der königliche Landrat.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 9. Oktober. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Cambrai und St. Quentin ist die Schlacht von neuem entbrannt. Unter Einsatz gewaltiger Artilleriemassen und unter Zusammenfassung von Panzerwagen und Fliegergeschwadern griff der Engländer im Verein mit Franzosen und Amerikanern unsere Front von Cambrai bis St. Quentin an. Auf dem nördlichen Angriffslügel war der Ansturm des Feindes nach hartem Kampf gegen Mittag westlich der von Cambrai auf Bohain führenden Straße gebrochen. In den Abendstunden sind hier erneute Angriffe des Feindes gescheitert. Zu beiden Seiten der in der Richtung Le Chateau führenden Römerstraße gelang dem Gegner ein tieferer Einbruch in unsere Linien. Wir fingen seinen Stoß in der Linie Balincourt-Clincourt und westlich von Bohain auf. Auf dem Südlügel des Angriffs konnte der Gegner nur wenig Gelände gewinnen; die südlich von Montbrehain kämpfenden Truppen schlugen alle Angriffe des Feindes in ihrer vorderen Infanteriestellung ab. Durch den Einbruch in der Mitte der Schlachtfront in ihrer Flanke bedroht, mußten sie am Abend ihren Flügel an den Westrand von Fresnoy-Le Grand zurücknehmen.

In der Champagne nahmen Franzosen und Amerikaner zwischen der Suippe und westlich der Aisne unter großer Kraftentfaltung ihre Angriffe wieder auf. Auch sie erstrebten nach aufgefundenen Befehlen erneut den Durchbruch durch unsere Front. Nur beiderseits von St. Etienne brach der Feind in unsere Linien ein. Ein in den Nachmittagsstunden angesehener Gegenangriff warf den Feind hier wieder zurück. An der übrigen Front sind die Angriffe des Feindes völlig gescheitert. Dertliche Einbruchsstellen wurden im Gegenstoß wieder gesäubert. Teilangriffe an der Aisne und sehr heftige Angriffe der Amerikaner am Ostrand des Argonnerwaldes und im Aire-Tal wurden abgewiesen.

Auf dem Ostufer der Maas griff der Feind zwischen Brabant und Ornes nach starker Artilleriewirkung an. Der im Wald von Consenboye andrängende Gegner wurde sofort zum Stehen gebracht. An der übrigen Front schlugen wir ihn vor unseren Kampflinien ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*Der feindliche
Kampfschrei
hört auf dem Feindesland
Unsern Aufschrei knirscht:
„Dringboulwisa.“*

Großes Hauptquartier, 10. Oktober. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde zwischen Cambrai und St. Quentin nahmen wir rückwärtige Stellungen ein. Cambrai wurde von uns geräumt. Durch erfolgreiche von Panzerwagen unterstützte Gegenangriffe, die uns am Abend des 8. Oktober südöstlich von Cambrai wieder in den Besitz von Seronvillers und der Höhen beiderseits von Esnes brachten, haben in erster Linie bayrische und rheinische Regimenter sowie Truppen deutscher Jäger-Divisionen die Loslösung vom Gegner wesentlich erleichtert. Im Laufe des gestrigen Tages ist der Feind beiderseits der Römerstraße in Richtung Le Chateau mit stärkeren Kräften gefolgt. Unsere Vortruppen wehrten seine hier in Verbindung mit Panzerwagen angesehene Kavallerie ab. Stärkeren Infanterieangriffen wichen sie, schrittweise kämpfend, auf ihre neuen Stellungen aus. Am Abend stand der Feind östlich der Linie Vertry-Busigny-Bohaine.

In der Champagne wurden feindliche Teilangriffe beiderseits von St. Etienne abgewiesen. Zwischen den Argonnen und Barennes und dem Rücken von Ornes brach der Amerikaner auf dem östlichen Maasufer in Verbindung mit Franzosen erneut zu einheitlichen Angriffen vor. Am Rande der Argonnen scheiterten sie unter schweren Verlusten für den Gegner. Cornay, in das der Feind einbrang, wurde wieder genommen. Der Hauptstoß der zwischen Aisne und Maas geführten Angriffe

war gegen Sommerance und Romagne gerichtet. Beide Orte blieben nach wechselvollen Kämpfen in unserer Hand. Den über Romagne und östlich davon bis Cunel vordringenden Feind warfen badiische Regimenter wieder zurück.

Auf dem östlichen Maasufer schlugen wir den Feind bei und östlich von Sivry ab und nahmen Sivry, das vorübergehend verloren ging, wieder. Nordwestlich und östlich von Brabant ist der Ansturm des Gegners vor den Linien österreich-ungarischer Regimenter gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Antwort Wilsons.

Washington, 8. Oktober. (W.B. Nichtamtlich.)

In einer heute vom Staatssekretär dem schweizerischen Geschäftsträger übergebenen Note heißt es:

Ehe er auf das Ansuchen der kaiserlich deutschen Regierung antwortete und damit die Antwort so aufrichtig und gradlinig erteilt wird, wie die wichtigen Interessen, die darin eingeschlossen sind, erfordern, hält der Präsident der Vereinigten Staaten es für notwendig, sich des genauen Sinnes der Note des Reichskanzlers zu versichern. Meint der Reichskanzler, daß die kaiserlich deutsche Regierung die Bedingungen, die vom Präsidenten in seiner Botschaft an den Kongreß der Vereinigten Staaten vom 8. Januar und in den folgenden Botschaften niedergelegt worden sind, annimmt und daß der Zweck beim Eintritt in die Diskussion nur der sein würde, sich über die praktischen Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen?

Der Präsident der Vereinigten Staaten fühle sich verpflichtet, zu dem Vorschlage eines Waffenstillstandes zu erklären, daß er sich nicht berechtigt fühlen würde, den Regierungen, mit denen die Regierung der Vereinigten Staaten gegen die Mittelmächte verbunden ist, einen Waffenstillstand vorzuschlagen, solange die Heere dieser Mächte auf ihrem Boden stehen. Der gute Glaube bei jeder Diskussion würde offensichtlich von der Zustimmung der Mittelmächte abhängen, sofort die Truppen überall aus dem besetzten Gebiet zurückzuziehen. Der Präsident glaubt, auch zu der Frage berechtigt zu sein, ob der Kanzler nur für diejenigen Gewalten des Reichs spricht, die bisher Krieg geführt haben. Er hält die Antwort auf diese Frage von jedem Standpunkt aus für außerordentlich wichtig.

Ann. d. W.B. Die Antwort des Präsidenten liegt in ihrem amtlichen Text noch nicht vor. Eine genaue Prüfung des Wortlautes ist vorerst noch nicht möglich. Immerhin ergibt sich aus dem Text, daß weitere Erklärungen von Seiten der deutschen Regierung notwendig sein werden.

Die Antwort auf den Schlußsatz des Präsidenten ist durch die Rede des Präsidenten Fehrenbach in der Reichstagsitzung vom 5. d. M. gegeben, der im Namen des deutschen Volkes und des Reichstags erklärte, daß der Reichstag das Friedensangebot billige und sich zu eigen mache.

Königreich Finnland.

Helsingfors, 9. Oktober. (W.B.)

Prinz Friedrich Karl von Hessen ist gestern vom Landtag zum König von Finnland gewählt worden.

Vorsichtsmaßregeln Hollands.

Haag, 8. Okt. (W.B.) Minister Ruys de Beerenbrouck teilte zu Beginn der Kammer Sitzung mit, daß die Regierung mit Rücksicht auf die allgemeine Kriegslage und um sich eine genügende Kriegsmacht zu sichern, sich genötigt sehe, die allgemeinen Urlaube und die kurzfristigen Urlaube der in Zeeland gelegenen Truppen aufzuheben. Die Regierung wird auch in anderen Provinzen dieselbe Maßnahme treffen, sobald sich eine Notwendigkeit herausstellt.

Untergang eines amerikanischen Dampfers.

Washington, 9. Okt. (W.B.) Das Reutersche Bureau meldet: Der amerikanische Dampfer „Tampa“ ist am 26. Sept. an der englischen Küste mit allen an Bord befindlichen Personen, bestehend aus 10 Offizieren und 107 anderen Personen, untergegangen.

Bermischtes.

* Der Leutnant und Kompagnieführer Hans Becker aus Schlangenbad wurde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

Beide Dri
Hand. Den
enden Feind

a Feind bei
vorüberge-
h von Bra-
österreich.

ndorff.

amtlich.)
reichen Ge-

Regierung
gradlinig
eingeschlo-
ten Staaten
des Reichs-
aß die kai-
Präsidenten
Staaten
nieder-
im Eintritt
praktischen

sich ver-
u erklären,
ungen, mit
die Mittel-
lagen, so-
hen. Der
von der
Truppen
Präsident
er Kanzler
die bisher
iese Frage
ig.

liegt in ih-
rklärung des
in ergiebt
seiten der

ist durch
tagssitzung
hen Volkes
Friedens-

(WVB.)
st gestern
gewählt

erenbrouc
ierung mit
h eine ge-
die allge-
n Zeeland
d auch in
sich eine

S.
e Bureau
26. Sept.
Personen,
en, unter

der aus
ter Klasse

Vizefeldwebel Mathias Mayr aus Königshofen, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, erhielt das Militär-Verdienstkreuz 1. Klasse an schwarz-weißen Bänder.

* Bubenheim, 9. Okt. Ein Schwein, neun Gänse und sechs Enten schlachteten Einbrecher, die dem Stationsvorsteher Krenzel gehörten, in einem Nebengebäude des Stationshauses ab. Die Köpfe des Geflügels hängten sie in dem Stall auf und hinterließen einen Zettel, auf welchem sie dem Bestohlenen mitteilten, den Rest des Geflügels später abholen zu wollen. Die Spur der Diebe weist nach dem Rheinufer.

* Berlin, 8. Okt. Ein Riesendiebstahl ist beim Hofpostamt verübt worden. Es handelt sich um die Entwendung eines für das Hofpostamt bestimmten Wertpapiers mit Reichsschatzscheinen, Schuldverschreibungen und anderen Wertpapieren; der Diebstahl ist in den frühen Morgenstunden des 25. Sept. ausgeführt worden, bis heute ist noch keine Spur von den Dieben entdeckt. Die Effekten stellen einen Gesamtwert von 70 Millionen Mark dar, und zwar rund 69 1/2 Millionen unverzinsliche Reichsschatzscheine, über 30 000 M. Erneuerungsscheine für Schuldverschreibungen, Industrieaktien u. a. Die Diebe haben anscheinend in Postuniform gearbeitet. Festgestellt ist, daß zwei Hilfsbeamte den Transport bis zum Hofpostamt in der Spandauerstraße geleitet haben. Hier ist der Sack samt den Begleitpapieren verschwunden. Da die Nummern der Effekten bekanntgegeben sind, hält man ihre Veräußerung für fast unmöglich.

Im Zuge der Not.

Roman von C. Dressel.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Auf dem Stettiner Bahnhof fand er nicht sofortigen Anschluß, aber Zeit genug, einen warmen Imbiß zu nehmen. Hamburger Küche bot man ihm allerdings nicht, da er aber wirklich hungrig war, mundete das Mahl trotzdem, und über der ausreichenden Sättigung hob sich auch seine Stimmung ein wenig.

Jetzt hätte er ohne ein Wimperzucken das Bedauern oder auch Janorieren der alanzenden Gesellschaftsfreunde über sich

ergehen lassen. Allein es wurde ihm erspart. Niemand von ihnen ahnte, daß Bollrad Klüven, der noch vor wenigen Monaten im eigenen Auto von Hamburg herübergekauft war, nun heimlich in eine dritte Bahnklasse schlich, um sich wie ein kleiner Kommiss in den Frondienst unter fremde Chefs zu stellen.

Kurz vor Abfahrt des Zuges, der Führer setzte bereits die Signalpfeife an die Lippen, wurde die Tür des Abteils, den Bollrad innehatte, in Hast aufgerissen. Ein paar Pakete flogen ihm vor die Füße und fast auch eine Dame, die der Schaffner ziemlich formlos, so als hätte er bloß ein Kleiderbündel in den Händen, den Paketen nachschleuderte.

Während der Zug sich nun langsam in Bewegung setzte, grinst der Mann, in der offenen Tür stehend: „So, meine Dame, das war noch eben jeßücht, en andermal seien Sie jeßälligst pünttlicher. Eigentlich hätt' ich Sie ja nich mehr mitnehmen dürfen, aber was tut man nich, um“ — „ein paar schöner Augen willen,“ hatte er hinzusetzen wollen, verschluckte jedoch den galanten Beweis vor dem zurechtweisenden Blick des Herrn, der die stolpernde Dame gestützt und ihr zugleich zu einem Sitz geholfen hatte.

„Nu bitte fir Ihr Billett,“ schloß er seine galante Rede und war jetzt nur strenge Beamtenwürde.

Ihre hastig suchenden Finger fuhren in alle Taschen, ohne es zu finden. „Ich hab's doch eben noch auf dem Bahnsteig vorgezeigt,“ murmelte sie ratlos und machte Miene, den nur erst ruckweise und langsam gleitenden Zug zu verlassen.

„Bleiben Sie jeßälligst sitzen. Auf'n Perron danach suchen jeht nu nich mehr. Sie werden's woll vorhin bei's Wettrennen verloren haben. Lassen Se's man stöten gehen. Müßten auf der nächsten Haltestation en neues nehmen. Wo hin wollen Se denn?“

„Stettin,“ seufzte sie resigniert.

„Also denn in Eberswalde. Rühren Se sich man bis dahin en bißken ab, haben 'ne geschlagene Stunde Zeit.“

Damit verschwand der gute Ratgeber.

Man lachte.

(Fortsetzung folgt.)

Sei auch dabei,

Nimm Kriegsanleihe!

Damen- und Mädchen-Mäntel Wasch- und Seidenblusen

in moderner Ausführung und großer Auswahl
zu verhältnismäßig billigen Preisen

neu eingetroffen bei

1856

Breithardt

S. Salt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, herzenguter Vater, Großvater und Schwiegervater

August Frankenbach

nach kurzem, schwerem Leiden infolge Lungenentzündung im 61. Lebensjahre gestern 11 Uhr vormittags sanft dem Herrn entschlafen ist.

Zu tiefem Schmerz:

Familie Frankenbach
Familie Böhler.

Hennethal, Ketterschwalbach, den 8. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Samstag mittag 1 Uhr statt.

1848

Bekanntmachung.

Jedem Haushaltungsvorstande werden zum Zwecke der Einkommen- und Ergänzungssteuer-Veranlagung des Jahres 1919 Hauslisten zur Aufnahme des Personenstandes zugehen, die am 15. d. Mts. genau nach dem Stande und nach der auf der Hausliste befindlichen Belehrung auszustellen und zum Einsammeln bereit zu halten sind.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Gewerbsart, Geburtstag und Religionsbekenntnis, für Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen, auch die Arbeitgeber und die Arbeitsstätte anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertreter die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Haushalt gehörigen Personen einschließlich Mieter und Schlafstellenmieter zu erteilen.

Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm geforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Den Haushaltungsvorständen wird anheimgestellt, zur Vermeidung irriger Annahmen bei der Veranlagung in Spalte 11 und 12 sowie 13 der Hausliste freiwillige Angaben über ihre Einkommens-Verhältnisse und die ihrer Haushaltungsangehörigen zu machen. Die Unterlassung solcher Angaben in der Hausliste zieht keinerlei Rechtsnachteile nach sich.

Langenschwalbach, den 9. Oktober 1918.

1855

Der Magistrat.

Pferdezuchtverein Breithardt.

Sonntag, den 13. 10. 18, mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, General-Versammlung in der Wirtschaft „Hühnerkirche“ in Limbach.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Vereinstätigkeit u. Rechnungsablage;
2. Beschlußfassung über Beschaffung eines zweiten Hengstes;
3. Schaffung von Weidegelegenheit.

Langenschwalbach, den 3. Oktober 1918.

Der Vorsitzende: Dr. Ingenohl.

Selbsterzeuger

von Sommerfrucht werden hiermit aufgefordert, das **Erntergebnis** innerhalb 3 Tagen im Büro der Bürgermeisterei anzumelden.

Langenschwalbach, den 10. Oktober 1918.

1849

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In folgenden Geschäften gelangen **Gerstensuppen** zur Verteilung: Lud. Gierle, Th. Menges, Chr. Krautworst, W. Schneider, Emil Staat, Fritz Müller, Karl Menges.

Die Ausgabe erfolgt gegen Vorzeigung der Lebensmittelkarte.

1850

Städt. Lebensmittelkommission.

Verloren

schwarzer **Tuchgürtel** von Steckenroth b. Breithardt Bahnstation. Abzug. Langenschwalbach, Brunnenberg 3. 1851

 **Kriegsverstümmelter Soldat** Brieftasche mit Inhalt u. Urlaubspass von Wiesbaden nach Langenschwalbach **verloren**.

Nachricht erbeten nach **Wiesbaden**, Frankenst. 28.

Schönes 1 oder 2 möbl. **Zimmer**

zu vermieten.

Bahnhofstr. 6 I.

Dasselbst 1 **Schaptirograph** zu verkaufen. 1853

Ein vierjähriges

Wallach-Pferd

sowie eine frischmellende **Auh**

steht zu verkaufen bei

Gastwirt **Isob. Mehler**,

1846 Bleidenstadt.

Wegzugshalber zu verkaufen:

Mahagoni-Salon,
hölz. Kinderbett,
Kinderklappstuhl,
Fahrrad,
Steh- u. Hängelampe,
Gierservice,
Cafelaufsatz.

Langenschwalbach,
1852 Gartenfeldstr. 7 II.

Eine betriebfähige

Mühle

zu kaufen oder pachten gesucht.

Friedrich Stern, Agent.

Erbenheim

1854 b. Wiesbaden.

Tüchtiges

1845

Mädchen

für kleinen Haushalt sucht

Frau Lehrer **Mohnicke**,

Wiesbaden, Kapellenstr. 25 I.